

Der Border Collie

Erwin Schenk

Ein «nützliches Ding» mit langer Geschichte. Der Border Collie verfügt über kein einheitliches Erscheinungsbild, sein Charakter zeichnet ihn aus. Er ist ein feinfühliges Hund, der schnell lernt, geistige und körperliche Arbeit liebt und bei richtiger Haltung für seinen Besitzer alles gibt, was er kann.

Die Herkunft des Border Collies

Die Wurzeln hat der Border Collie im englisch-schottischen Grenzgebiet. Eine erste Beschreibung seiner typischen Arbeitsweise findet sich bereits 1570. Damals existierten in ganz Grossbritannien viele verschiedene Lokalschläge von Bauernhunden, die auf den Schaf- und Rinderfarmen für das Treiben des Viehs eingesetzt wurden. An Volks- und anderen Festen wurden schon damals die Fähigkeiten dieser Hunde bei freundschaftlichen Schaf-Treibe-Wettbewerben, sog. Sheepdog Trials, getestet. Die Besten unter ihnen wurden dann gezielt zur Zucht eingesetzt. Diese Hunde nannte man damals einfach Collies, was so viel wie «nützlicher Gegenstand» bedeutete. Mit dem Aufkommen von Eisenbahn und Auto wurden auch die Farmer immer mobiler und so dehnte sich das Einzugsgebiet der Sheepdog Trials immer weiter



Der Border Collie geniesst seinen Einsatz auf der Alp. In den ersten Tagen muss er sich aber an die Umgebung, das Klima und die Bodenbeschaffenheit gewöhnen. Le Border Collie apprécie son engagement à l'alpage. Durant les premiers jours, il doit toutefois s'adapter au nouvel environnement, au climat et aux caractéristiques du sol. (Photo: T. Schenk)

aus. Dies führte dazu, dass sich die lokalen Hundeschläge immer mehr vermischten und die Hunde in ihrer Arbeitsweise zunehmend einheitlicher wurden. Aus wirtschaftlichen Gründen wurden immer mehr diejenigen Hunde bevorzugt, welche ihre Schafe in geduckter Haltung schleichend und mit fixierend-starrem Blick ruhig vorwärts bewegen konnten. Bellende, beissende und hetzende Hunde hingegen stressten das Vieh, was durch Fehlgeburten und Gewichtverlusten schnell zu erheblichen Gewinneinbussen führte. Je wichtiger diese Collies für die Farmer Grossbritanniens wurden, desto sorgfältiger begann man sie zu züchten. 1906 wurde die Internationale Sheep Dog Society (ISDS) gegründet und ein Stammbuch eröffnet. Dies war der Beginn der Reinzucht dieser Rasse.

Entwicklung bis heute

Wie schon erwähnt, wurden diese Hunde zu Beginn einfach nur Collies (nützliches Ding) genannt. 1915 bekam diese Rasse den Namen Border Collie. «Border» bedeutet Grenze. Jeams Reid, damals Sekretär der ISDS, wählte diesen Zusatz, weil zu dieser Zeit besonders viele der besten Collies-Hunde im Grenzgebiet zwischen Schottland und England beheimatet waren. Der Ruhm dieser ersten Border Collies als beste Hütehunde verbreitete sich daraufhin rasch über die ganze Welt. Heute gibt es wohl kaum noch ein Land, in dem diese Hunde nicht bekannt und geschätzt sind. Über Generationen wurden Border Collies auch dank der ISDS nur nach ihrer Arbeitsleistung für die Zucht ausgewählt, nicht etwa nach ihrem Aussehen oder ihrer Tauglichkeit als Familienhund. Da aber zunehmend mehr Border Collies als Familien- und Freizeithunde gehalten werden, ist es fraglich, ob diese Rasse langfristig ihre Arbeitsqualitäten behalten kann. In der Schweiz haben sich der Border Collie Club Schweiz (BCCS) und die Swiss Sheep Dog Society (SSDS) zum Ziel gesetzt, die Einzigartigkeit der Border Collies zu schützen und zu erhalten. Deshalb stellen sie nicht das Aussehen, sondern vor allem Gesundheit, Wesen und Arbeitsleistung als Zuchtziel in den Vordergrund.

Äusserst vielfältig in der Erscheinung

Der Standard einer Hunderasse definiert in Worten ihr angestrebtes Erscheinungsbild, das innerhalb einer Rasse möglichst einheitlich sein sollte. Als 1976 der Border Collie in den FCI Standard aufgenommen wurde, äusserten die britischen Schäfer ihre grossen Bedenken und unterstützten dieses Vorhaben überhaupt nicht. Sie fürchteten um seine Arbeitsqualitäten und um seine Charaktereigenschaften, die dabei nicht berücksichtigt werden und langsam verloren gehen. Diesem Widerstand wurde Rechnung getragen. Der FCI Rassestandard gesteht dem Border

Collie eine grosse Variationsbreite im Erscheinungsbild zu. Die Gesamterscheinung sollte aber wohl proportioniert sein. Die geschmeidigen Aussenlinien Qualität, Anmut und vollkommene Harmonie zeigen, wodurch der Eindruck entsteht, dass der Hund zu ausdauernder Leistung fähig ist. Jegliche Tendenz zu Plumpheit oder Schwäche ist unerwünscht. Der Border Collie ist mittelgross, die Rüden haben eine Widerristhöhe von ca. 53 cm, die Hündinnen sind etwas kleiner. Die Grösse wird nicht klar begrenzt, so kann diese durchaus von 40 cm bei einer sehr kleinen Hündin bis zu 60 cm bei einem grossen Rüden variieren. Die meisten Border Collies sind schwarz mit weissen Abzeichen. Es gibt ihn aber auch in tricolor (schwarz mit weiss und braun), in braun-weiss, blau-weiss oder in merle. Den Border Collie gibt es in zwei Fellvariationen, langhaarig und stockhaarig, wobei das Fell dicht sein muss, um ihn vor Witterungseinflüssen zu schützen. Die weit auseinander stehenden Augen sind von ovaler Form und brauner Farbe. Hin und wieder sieht man auch blaue oder mischfarbige Augen bei merlefarbigen Hunden. Die Ohren werden meist gekippt oder aufrecht stehend getragen. Aber egal wie die Ohren stehen, Hauptsache sie funktionieren und sind gut beweglich! Seine Ausstrahlung ist freundlich, aufgeweckt und neugierig. Sein Gang ist frei, fliessend und unermüdlich, wobei die Pfoten möglichst wenig abgehoben werden, damit sich der Hund schleichend und mit grosser Geschwindigkeit bewegen kann. Es gibt wohl kaum eine Hunderasse, bei welcher der Standard eine so grosse Vielfalt in Aussehen und Körperbau zulässt wie beim Border Collie.

Sheepdog Trials

Schon vor über 120 Jahren trafen sich britische Schäfer zu «Sheepdog Trials», um die Leistungen ihrer Border Collies zu vergleichen. Faszinierend an dieser Arbeit ist, dass nicht nur die perfekte Teamarbeit zwischen Mensch und Hund zählt, sondern auch die Fähigkeit des Hundeführers das Verhalten der Schafe vorauszusehen. Erfolgreiche Züchter achten noch heute sehr genau auf das Wesen und die Arbeitsweise der Border Collies, um sie gezielt zu paaren und die positiven Eigenschaften dieser beeindruckenden Rasse weiter zu erhalten und zu fördern. Weitere Informationen können unter www.ssds.ch nachgelesen werden.

Ein feinfühliges «Workaholic»

Eine auf jeden Border Collie zutreffende Persönlichkeitsbeschreibung zu erstellen, ist nicht möglich, da doch jedes Individuum innerhalb derselben Rasse seine eigene einzigartige Persönlichkeit hat, welche sich erheblich von denjenigen anderer gleichrassiger Hunde unterscheiden kann. Zudem ist seine Persönlichkeitsentwicklung stark abhängig von der Haltung, der Erziehung und der Umwelt, in welcher er seine Jugend verbringt.

Grundsätzlich ist der Border Collie sehr lebhaft, freundlich und fröhlich. Zudem ist der typische Border Collie sehr aufgeweckt, aufmerksam und anpassungsfähig. Das

Der Boder Collie

Seine Stärken

- Widerstandsfähige und vitale Rasse.
- Sehr intelligent, lernt schnell und kann sein Wissen bei der Arbeit umsetzen.
- Eine grosse Unterstützung bei der täglichen Arbeit mit Herdentieren wie z.B. Schafen, Ziegen, Gänsen etc.
- Freundliches und fröhliches Gemüt, kann gut in einer Familie gehalten werden, wenn er ausgelastet wird.

Seine Grenzen

- «Workaholic», erkennt seine körperlichen Grenzen nicht.
- Kann nicht als Herdenschutzhund eingesetzt werden.
- Sensibel und führungsw weich, harter Umgang zerstört sein Selbstwertgefühl.
- Kein Haushund, der ohne Aufgaben gehalten werden kann.

«nützliche Ding», wie es in seinem Ursprungsland genannt wurde, muss sich im Alltag nützlich machen. Der Border Collie ist ein «Workaholic», der körperlich und geistig gefordert werden möchte. Wenn er durch seine Arbeit genügend gefordert und ausgelastet wird, ist er auch im Haus angenehm zu halten. Dann kann er sich völlig entspannen, bis es wieder etwas für ihn zu tun gibt. Eine weitere typische Eigenschaft für jeden Border Collie ist seine so genannte Führerweichheit. Darunter ist seine grosse Unterordnungsbereitschaft und die sensible Reaktion auf Befehle des Besitzers zu verstehen. Diese Weichheit ist unerlässlich, damit der Hund auf mehrere hundert Meter Distanz noch gehorcht und die Befehle seines Besitzers ausführt. Weltweit berühmt ist seine Lernbegeisterung, der Border Collie lernt sehr schnell und leicht. Was aber an den Besitzer hohe Ansprüche stellt, denn auch unerwünschte Dinge lernt er schnell.

Ist der Border Collie ein Hund für Sie?

Bevor Sie sich für eine Hunderasse entscheiden, ist es wichtig, seine Bedürfnisse zu kennen, um dann realistisch entscheiden zu können, ob der Hund zu einem und zu dem gebotenen Umfeld passt.

Ein Border Collie liebt es, geistig und körperlich zu arbeiten. Er braucht einen Halter, der ihm nebst der guten Pflege täglich genügend Bewegung und Kopfarbeit bietet. Zudem ist es wichtig, dass das nötige Verständnis und Feingefühl vorhanden ist, aber auch eine klare und eindeutige Linie bei der Erziehung. Und all dies nicht nur für wenige Wochen, sondern ein ganzes Hundeleben lang, was bei Border Collies ca. 12–15 Jahre sein kann. Wenn Sie sich also für diese Rasse entscheiden, sollten Sie körperlich fit und naturnah sein, gerne Zeit mit Ihrem Hund verbringen und sich über seine Erfolge freuen. Zudem sind Sie geduldig, ausgeglichen und gradlinig.



Beim Einholen der Tiere ist der Border Collie eine grosse Erleichterung für den Tierhalter. Pour rassembler les animaux, le Border Collie est d'une grande aide. (Photo: S. Hotz)

Arbeitswillig, nicht nur ein Segen!

Der Border Collie ist ein temperamentvoller und sehr bewegungsfreudiger Hund. Er ist dafür gezüchtet worden den ganzen Tag in Bewegung zu sein, ohne dabei stark zu ermüden. Der Border Collie hat eine unglaubliche Ausdauer. Daher muss gut überlegt werden, wie viel Zeit der Besitzer mit dem Hund verbringen kann und wie er ihn beschäftigen möchte.

Beim Kauf zu beachten

Wer einen Border Collie kaufen möchte, sollte sich einen guten Züchter suchen, der gesunde und optimal sozialisierte Welpen züchtet, sie impft, entwurmt und ihnen auch sonst alles bietet, was sie für eine gesunde Entwicklung brauchen. Die Eltern des Welpen müssen unbedingt nachweislich frei sein von erblichen Hüft- und Augenkrankheiten (Hüftdysplasie, Progressive Retinaatrophie, Collie Eye Anomaly). Wenn der Border Collie später mit Tieren arbeiten soll, ist darauf zu achten, dass die Welpen aus einer guten Arbeitslinie stammen. Nicht nur die Freiheit von Krankheiten, sondern auch Aussehen, Wesen und Arbeitsstil sind erblich.

Erziehung eines Border Collies

Wenn es uns gelingt, Erziehungsfehler zu vermeiden, ist der Border Collie ein Hundeleben lang (12–15 Jahre) ein angenehmer und treuer Begleiter.

Da der Border Collie normalerweise schnell und gerne lernt, sollte Erziehung eigentlich ein Kinderspiel sein.

Ganz so einfach ist es jedoch nicht, denn dieser Lernerifer bringt auch Nachteile, weil der Border Collie blitzschnell auch Unerwünschtes lernt, bevor sich der Hundebesitzer überhaupt bewusst ist, wie sich diese

Verhaltensweise später auswirken könnte. Border Collie-Besitzer sollten sich deshalb frühzeitig überlegen, was ihr Hund später einmal tun oder lassen soll. Ist man sich dessen von Anfang an im Klaren, ist es viel einfacher klare Linien einzuhalten und den Junghund in die richtigen Bahnen zu leiten.

Ausbildung zum Hütehund

Sicher, der Border Collie «hat es im Blut». Die grosse Kunst ist es jedoch, den Arbeitseifer dieses Hundes zu fördern und in geordnete Bahnen zu lenken. Für einen unerfahrenen Halter ist es nicht ganz einfach, seinen jungen Border Collie auszubilden. Der Mensch muss dabei mindestens so viel lernen wie der Hund.

Über die Ausbildung von Gebrauchs-Hütehunde wurden viele Bücher verfasst. Gute Literatur reicht allerdings nicht aus, viel wichtiger ist ein kompetenter Lehrer und ein passendes Ausbildungsgelände. Für die Ausbildung des Junghundes sind Gänse, Enten und vor allem Schafe geeignet. Grossvieh ist weniger geeignet, da die Verletzungsgefahr für den Hund gross ist. Die ersten Begegnungen mit Tieren sind für den Ausbildungsverlauf ihres Border Collies von entscheidender Bedeutung. Wichtig ist also, dass sie sich frühzeitig informieren, da nicht nur die Ausbildung, sondern bereits die Früherziehung ihres Welpen wesentlich zu seinen späteren Arbeitsqualitäten beiträgt.

Die Swiss Sheep Dog Society (SSDS) führt regelmässige Kurse zur Ausbildung von Hütehunden und Hundeführern durch. Ausbildungsziel ist, in harmonischer Zusammenarbeit zwischen dem Hundehalter und dem Hund die Nutztiere zu treiben, ohne dass es zu Stresssituationen kommt. Dazu ist die Verständigung zwischen Mensch und Hund sehr wichtig. Der Hundehalter lernt, sich mit dem Wesen der entsprechenden Tierrassen auseinander zu setzen und für den Hund verständliche Befehle zu erteilen. Der Hund muss für diese Ausbildung mindestens sechs Monate alt sein.

Einsatz im Alltag

Parallel zur Ausbildung wird der Junghund je nach Ausbildungsstand beim direkten Umgang mit den Tieren eingesetzt. Am Anfang darf der Hund nicht überfordert werden. Er muss Erfolge verbuchen, um sein Selbstwertgefühl und seine Sicherheit zu stärken. Darum ist es ganz wichtig, dass zwischen dem Hund und seinem Halter eine harmonische Beziehung herrscht und der Halter seinen Hund bei kniffligen Situationen sofort unterstützt. Am Anfang kann der Border Collie nur für kurze Zeiten eingesetzt werden, da er noch sehr viel lernen muss und daher im Kopf auch sehr schnell ermüdet.

Bei der täglichen Weidekontrolle wird der Border Collie für das Einholen der Tiere eingesetzt. So kann die Herde besser kontrolliert und beobachtet werden. Immer wenn die Tiere bewegt werden müssen, zum Beispiel bei einem Weidewechsel, für die Kontrolle der Klauen, das Scheren oder beim Aussortieren von Einzeltieren, ist der Border Collie eine grosse Hilfe.

Einsatz auf der Alp

Während der Alpzeit wird der Border Collie auch auf sehr weitem und unübersichtlichem Gelände auf hohe Distanzen eingesetzt. Die körperliche und geistige Belastung auf der Alp ist sehr hoch. Er muss innert kurzer Zeit grosse Distanzen und Höhenmeter zurücklegen. Die Fussballen müssen sich zuerst an den steinig und felsigen Untergrund mit scharfen Kanten gewöhnen.

Der Hirt sieht auf diese Distanzen das Gelände und die Gefahren, wie zum Beispiel Felswände oder Schluchten, nicht immer. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass der Hirt die Verantwortung dem Hund übergibt. So muss der Hund eigenständig entscheiden können, wie er die Tiere langsam und gefahrlos über das steinige und abgründige Gelände an das gewünschte Ziel führt. Der Border Collie vertraut seinem Besitzer so stark und ist ihm hörig, dass er bei einem Fehlbefehl über eine Felswand in den Tod springen würde. Auf der Alp ist der Border Collie für den Hirt eine unbezahlbare Hilfe. Er selber könnte diese Aufgabe je nach Gelände nicht bewältigen.

Der Border Collie ist ein «Workaholic» und erkennt seine körperlichen Grenzen nicht. Er würde für seinen Besitzer bis zur Erschöpfung arbeiten. Aus diesem Grund liegt die Verantwortung beim Hundehalter. Er muss erkennen, wann der Hund ermüdet und ihm die nötigen Erholungspausen einräumen. Deshalb verfügt ein Alphirt oder Schäfer meist über zwei Hunde.



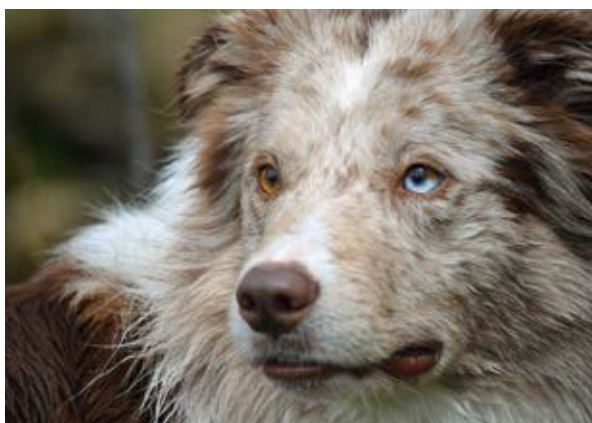
Kein Herdenschutzhund

Der Border Collie ist keinesfalls als Herdenschutzhund geeignet. Für den Schutz der Tiere gegen Wildtiere wie zum Beispiel Fuchs, Marder, Wolf oder Bär kann er nicht eingesetzt werden. Der Border Collie ist von seinem Charakter her nur für das Treiben von Tieren gezüchtet worden. Dies sind zwei völlig verschiedene Eigenschaften. Bei der Züchtung wurden Eigenschaften wie bellen und beißen gezielt ausgemerzt. Eigenschaften, die er für die Verteidigung gegen Wildtiere dringend benötigen würde.

Wie «funktioniert» ein Border Collie?

Die Augen eines Border Collies sind nicht speziell gut. So kann er auf weite Distanzen die Schafe nicht sehen. Er arbeitet mit seinem Gehör und dem sehr gut ausgebildeten Geruchssinn.

Der Hund erkennt am Blick des Halters den ungefähren Aufenthaltsort der Tiere. Durch die Körperhaltung zeigt der Halter die Richtung an und gibt ihm nun den Befehl, die Tiere einzuholen. Der Hund rennt los, wobei er den Kopf von Zeit zu Zeit nach innen dreht, um den Geruch der Tiere aufzuspüren. Sobald der Hund die Fährte aufgenommen hat, vergrössert er den Abstand zu den Tieren und umkreist sie bis er die Querachse zu seinem Halter erreicht hat. Nun schleicht er sich langsam an die Herde an. Bildlich kann der Einholweg mit der Form einer Birne verglichen werden. Mit seinem starren Blick fixiert er die Herde und übt so Druck auf sie aus. Langsam bewegt



Der Border Collie unterscheidet sich nicht nur in Grösse und Haarlänge, auch seine Farbvariationen sind äusserst vielfältig. Le Border Collie n'affiche pas qu'une grande diversité de taille et de longueur de pelage, mais ses variations de couleur de pelage sont également très larges. (Photos: B. Lampert)

er sich nun in Richtung Hundeführer, ohne die Tiere aus dem Blickfeld zu verlieren. Die Herde wird also nicht durch bellen oder beißen getrieben, er führt sie durch den Augenkontakt und seine starke Ausstrahlung ruhig, aber bestimmt an das vorgegebene Ziel. Sobald die Herde schneller wird, nimmt der Border Collie mehr Distanz und verringert dadurch den Druck auf die Tiere. Es ist sehr wichtig, dass der Hundehalter das Verhalten der Tiere lesen kann und das Geschehen passiv verfolgt. Er erteilt dem Hund durch Pfeifen oder Rufe die Befehle, die dieser sofort umsetzt. Dank der guten Teamarbeit zwischen Halter und Hund können die Tiere harmonisch und stressfrei durch Hindernisse wie Steine, Brücken, Strassen etc. geführt werden.

Der Autor des Artikels



Erwin Schenk: Schon in meinen Jugendjahren habe ich Schafe gehalten. Im Laufe der Jahre bekam ich immer mehr Land und stockte meinen Schafbestand kontinuierlich auf. Bei der Arbeit mit den Schafen kam ich immer wieder an meine Grenzen. Das Zusammenführen der Schafe gestaltete sich schwierig und war teilweise auch stressig für mich und die Tiere. Vor ca. 25 Jahren kaufte ich meinen ersten Border Collie Welpen. Damals war ich noch in keinem Verein, besuchte jedoch einen Ausbildungskurs für Hütehunde im

Raum St. Gallen. Mein Hund war sehr schlau und ich musste erst lernen, mit einem solch intelligenten Hund umzugehen. Dennoch war ich von Anfang an begeistert von der Arbeitsweise und seinen Eigenschaften. Vor ca. 15 Jahren bin ich der RG Ostschweiz beigetreten. 2008 war ich Gründungsmitglied der Regionalgruppe Seerücken und nahm Einsitz im Vorstand. Mir ist es wichtig, der breiten Öffentlichkeit die Stärken, aber auch die Grenzen des Border Collies bekannt zu machen. Ein gut ausgebildeter Border Collie ist ein «nützliches Ding» für die Arbeit mit Tieren.

Ein persönliches Erlebnis

Meine Schafe verbringen den Sommer seit einigen Jahren am Flüelapass. An einem Wochenende führen wir auf die Alp, um die Tiere zu kontrollieren. In Zweiergruppen wollten wir die Schafe zusammentreiben. Mein Kollege und ich schlugen zusammen mit meinem Hund eine Richtung ein. Ich lief voraus und bemerkte plötzlich, dass ich mich in einer Felswand mit bodenlosem Untergrund aufhielt. Ich rief meinem Kollegen zu, dass er zusammen mit dem Hund umkehren und um die Felswand gehen soll. Ich versuchte zurück zu klettern, was mir nicht gelang. Also gab es nur noch einen Weg, ich musste die Wand hinunter klettern. So gelang es mir, das gefährliche Gelände zu verlassen. Unten angekommen, wartete mein Kollege schon auf mich, aber ohne Hund. Er erzählte mir, dass der Hund Richtung Trennungsort zurückgekehrt sei und nicht mehr auf seine Befehle hörte. Ich befürchtete das Schlimmste. Ist er meiner Spur in die Felswand gefolgt und dort abgestürzt? Ich ging Richtung Trennungsort zurück und rief immer wieder seinen Namen, blieb aber erfolglos. Nach langer Zeit hörte ich ein Hecheln. Kurze Zeit später stand der Hund völlig erschöpft bei mir. Er hat mich gesucht, die Gefahr erkannt und ist die ganze Felswand umgangen, bis er mich wieder gefunden hat. Es war eine grosse Erleichterung und wir waren beide froh und glücklich, dass wir wieder zusammen waren. Für mich ist es nicht nur ein Hund, sondern ein treuer und guter Wegbegleiter, der mir sehr viel Arbeit abnimmt und dadurch von unschätzbarem Wert ist. Dieses Erlebnis zeigt wie intelligent, aber auch treu und hingebungsvoll ein Border Collie ist, wenn die Beziehung zwischen Mensch und Tier harmonisch ist.

Le Border Collie

Erwin Schenk

Un «machin utilitaire» à la longue histoire. Le Border Collie n'a pas d'aspect extérieur uniforme. Il se distingue par son caractère. C'est un chien sensible, qui apprend vite, aime le travail intellectuel et physique, et donne tout ce qu'il peut à son propriétaire, pour autant que la garde corresponde à ses besoins.

Origine

Le Border Collie trouve ses origines dans la région frontalière située entre l'Angleterre et l'Ecosse. C'est en 1570 que l'on retrouve la première description de son mode de travail typique. Il existe alors en Grande-Bretagne un nombre important de types locaux de chiens de ferme gardés dans les exploitations ovines ou bovines et utilisés à des fins pastorales. On y testait déjà leurs facultés lors de concours amicaux de regroupement de moutons, appelés sheepdog trials, menés dans le cadre de fêtes populaires. Les meilleurs d'entre eux étaient ensuite utilisés de manière ciblée en élevage. On appelait ces chiens collies, ce qui signifiait quelque chose comme «objet utilitaire». Avec l'apparition du train et de la voiture, les fermiers ont gagné en mobilité, étendant progressivement la zone des sheepdog trials. Ainsi, les types locaux se sont de plus en plus mêlés, gagnant en uniformité au plan de leur mode de travail. Pour des questions économiques, avec le temps on a favorisé les chiens qui gardaient leurs moutons la tête rentrée et rampant, le regard fixé et s'avançant calmement. Par contre, les animaux aboyant, mordant et chassant stressaient le bétail ce qui, compte tenu des avortements et des pertes de poids en découlant, entraînait d'importantes pertes économiques. Plus ces Collies gagnaient en importance pour les fermiers de Grande-Bretagne, plus on a commencé à les élever avec soin. En 1906, l'International Sheep Dog Society (ISDS) était fondée et ouvrait un livre généalogique. C'était le début de l'élevage de ces chiens en race pure.

Evolution jusqu'à nos jours

Comme nous l'avons mentionné plus haut, ces chiens étaient tout d'abord nommés Collies, soit des objets utilitaires. En 1915, cette race a obtenu le nom de Border Collie, «border» signifiant la frontière. Jeams Reid, alors secrétaire de l'ISDS, avait choisi ce supplément car un nombre particulièrement élevé des meilleurs Collies se trouvaient dans cette zone frontalière située entre l'Ecosse



Der Border Collie liebt das Wasser. Für ihn ein wichtiges Element, um sich nach getaner Arbeit abzukühlen. Ausgelastet kann der Border Collie problemlos in der Familie gehalten werden. Le Border Collie adore l'eau. C'est un élément important pour lui, pour se rafraîchir après le travail. S'il a suffisamment de travail, ce chien peut sans autres être gardé dans la famille. (Photo: T. Schenk)

et l'Angleterre. La grande réputation de ces chiens, comme étant les meilleurs gardiens de troupeaux, s'est rapidement répandue dans le monde entier. Il n'existe aujourd'hui probablement pas un pays où ils ne sont connus et appréciés. Des générations durant, grâce à l'ISDS, les Border Collies ont été sélectionnés pour l'élevage en fonction de leurs performances de travail, et non en raison de leur aspect extérieur ou de leur aptitude à devenir un animal de famille. De nos jours, ces chiens étant toutefois de plus en plus utilisés en famille ou pour les loisirs, on peut se demander si cette race va conserver ses qualités de travail à long terme. En Suisse, le Club Suisse du Border Collie (BCCS) et la Swiss Sheep Dog Society (SSDS) se sont fixé comme but de protéger et préserver l'unicité de la race. C'est pourquoi elles ne placent pas en tête du but d'élevage l'aspect physique, mais surtout la santé, le caractère et la performance de travail.

Apparence physique extrêmement hétéroclite

Le standard d'une race de chien définit en mots son apparence physique souhaitée, qui doit être la plus uniforme au sein d'une race. En 1976, lorsque le Border Collie a été admis dans le standard de la FCI, les moutonniers britanniques craignaient pour leur chien et



Der Border Collie im Einsatz: In typisch geduckter Stellung schleicht er sich langsam an die Schafe an, damit sie nicht aufschrecken und treibt sie ruhig in die gewünschte Richtung. Le Border Collie au travail: la position typique la tête rentrée, il s'approche furtivement des moutons, afin de ne pas les effrayer et les fait se déplacer calmement dans la direction souhaitée. (Photo: T. Schenk)

n'ont pas soutenu ce projet. Ils suspectaient en effet que les qualités de travail et les caractéristiques de leur aide, non prises en compte, se perdent lentement. Cette résistance fut prise en compte. Le standard de race FCI du Border Collie admet une forte variation de l'aspect extérieur. L'aspect général doit cependant demeurer proportionné. Les lignes extérieures souples, la qualité, la grâce et la totale harmonie montrent d'où vient l'impression qu'un chien est capable de performances de longue haleine. On rejette toute tendance de lourdeur ou de faiblesse. Race de taille moyenne, le mâle a une hauteur au garrot d'environ 53 cm, la femelle un peu moins. Les mensurations ne sont pas clairement délimitées, si bien qu'elles peuvent tout-à-fait aller de 40 cm pour une très petite chienne à 60 cm pour un très grand mâle. Le pelage est le plus souvent noir avec des marques blanches, mais il existe aussi en tricolore (noir avec du blanc et du brun), en brun-blanc, bleu-blanc ou en merle. Il peut être long ou court, mais doit être dense afin de protéger le chien des influences météorologiques. Les yeux très écartés sont de forme ovale et de couleur brun. On voit de temps à autre des yeux bleus ou mêlés chez les animaux de couleur merle. Les oreilles sont généralement cassées, parfois dressées. Quelle que soit la manière dont elles sont portées, l'essentiel est qu'elles fonctionnent et soient bien mobiles! Le rayonnement du chien est amical, éveillé et curieux. Son allure est libre, souple et infatigable, les pattes étant le moins possible soulevées, afin d'assurer un déplacement furtif et très rapide. Il n'y a probablement aucune autre race pour laquelle le standard autorise une telle diversité d'apparence et de constitution physique que chez le Border Collie.

Le Boder Collie

Ses forces

- race robuste et saine;
- très intelligent, apprend vite et peut appliquer ses connaissances dans le travail;
- un grand soutien dans le travail quotidien avec des animaux en troupeau comme des moutons, des chèvres, des oies etc.;
- humeur amicale et joyeuse, peut être gardé dans une famille s'il a de quoi se défouler.

Ses limites

- «workaholic», ne connaît pas ses limites physiques;
- ne peut pas être utilisé comme chien de protection des troupeaux;
- sensible et docile, un comportement dur détruit sa confiance en soi;
- ne peut pas être gardé en appartement sans avoir des tâches à faire.

Sheepdog trials

Il y a plus de 120 ans déjà, les moutonniers britanniques se rencontraient pour leurs sheepdog trials, afin de comparer les performances de leurs Collies. Chose fascinante dans ce travail, non seulement compte le travail parfait de l'équipe homme-chien, mais également la capacité du maître à prévoir le comportement des moutons. Les bons éleveurs veillent aujourd'hui encore précisément au caractère et au mode de travail des Border Collies, pour les accoupler de manière ciblée et ainsi préserver et favoriser les caractéristiques positives de cette race impressionnante. On trouve d'autres informations sur www.ssds.ch.

Un «workaholic» sensible

Il est difficile de donner une description de la personnalité correspondant à tous les Border Collies, tant chaque individu possède sa personnalité individuelle unique, qui peut s'écarter considérablement de celle d'autres chiens de la même race. Par ailleurs, le développement de la personnalité dépend fortement de la garde, de l'éducation et de l'environnement dans lequel il passe sa jeunesse.

En principe, le Border Collie est très vif, amical et joyeux. En outre, il est typiquement très éveillé, attentif et capable d'adaptation. Cette «chose utile», comme on l'appellait dans son pays d'origine, doit se rendre utile au quotidien. C'est un bourreau du travail qui souhaite être stimulé physiquement et intellectuellement. S'il est

suffisamment stimulé et demandé par son travail, on peut facilement le garder à la maison. Il peut alors totalement se détendre, jusqu'à ce qu'il ait de nouveau quelque chose à faire. Une autre caractéristique typique est sa grande docilité. Il présente en effet une importante disposition à la subordination et une réaction sensible à comprendre les ordres de son propriétaire. Cette docilité est indispensable pour que le chien continue à obéir à plusieurs centaines de mètres de distance et à exécuter les ordres de son maître. Il est connu dans le monde entier pour sa volonté d'apprendre: il apprend vite et aisément. Parallèlement, les exigences au propriétaire sont très élevées, car le Border Collie apprend aussi très vite des choses indésirables.

Un chien pour vous?

Avant de se décider pour une race de chien, il est important de connaître les besoins de celle-ci, afin de pouvoir décider de manière réaliste si elle nous correspond, de même d'ailleurs qu'à l'environnement offert.

Le Border Collie aime par-dessus tout travailler intellectuellement et physiquement. Il a besoin d'un maître qui lui fournisse, outre de bons soins, suffisamment d'exercice physique et de travail intellectuel tous les jours. En outre, il doit bénéficier de la compréhension et de la sensibilité nécessaire, mais également d'une ligne claire et définie dans l'éducation. Et cela pas uniquement pour quelques semaines, mais pour toute la vie du chien, ce qui peut aller dans notre cas jusqu'à 12-15 ans. Lorsque l'on se décide pour cette race, on doit donc être en pleine forme physique, aimer la nature, avoir du temps à passer avec son protégé et se réjouir de ses succès. En outre, patience, équilibre et cohérence sont d'autres qualités requises.

L'amour du travail n'est pas qu'une bénédiction

Le Border Collie est un chien au tempérament bien marqué et exigeant beaucoup d'exercice. Il a été élevé dans le but de pouvoir être en mouvement toute la journée sans fatiguer trop fortement et affiche donc une endurance incroyable. Le futur propriétaire doit donc bien réfléchir combien de temps il va pouvoir passer avec son chien et comment il compte occuper son compagnon.

A veiller à l'achat

Celui qui veut acheter un Border Collie doit rechercher un bon éleveur, qui élève des chiots sains et bien socialisés, les vaccine, les vermifuge et leur fournit tout ce qui est nécessaire pour un bon développement. Les parents du chiot doivent absolument, preuve à l'appui, être libres de maladies des hanches et des yeux (dysplasie, atrophie progressive de la rétine, Collie Eye Anomaly). Si, plus tard, le chien devra travailler avec des animaux, il importe de veiller à ce que les chiots proviennent d'une bonne lignée de travail. Outre l'absence de maladies, l'aspect physique, le caractère et le mode de travail sont également héréditaires.

Education

Si l'on arrive à éviter les erreurs d'éducation, le Border Collie deviendra une vie (de chien) durant, soit 12 à 15 ans, un compagnon agréable et fidèle. Apprenant normalement vite et volontiers, son éducation devrait en fait être un jeu d'enfant.

Ce n'est cependant pas tout-à-fait aussi simple, car cette volonté d'apprendre a son revers de la médaille: lorsque le chien apprend en un rien de temps quelque chose d'indésirable, avant que son maître ne soit même conscient de la manière dont cela se reportera plus tard sur le comportement. Les propriétaires de Border Collie devraient donc réfléchir à temps de ce qu'ils souhaitent que leur chien puisse ou doive faire à l'avenir. Si on est au clair avec cela dès le départ, il est beaucoup plus facile de respecter des lignes claires et de mettre le jeune chien sur les bonnes voies.

Formation de chien de troupeau

Il est vrai que le Border Collie «a ça dans le sang». Tout l'art consiste à encourager cette volonté de travailler et à la guider sur une voie réglée. Pour un propriétaire sans expérience, il n'est pas toujours facile de former son jeune chien. Ici, le maître a au moins autant à apprendre que son protégé.

Il existe de nombreux livres sur la formation des chiens de troupeau. Mais une bonne littérature ne suffit pas en



Ohne die Tiere aus den Augen zu lassen, werden sie in die gewünschte Richtung gelenkt. Wird die Herde zu schnell, reduziert der Border Collie sofort den Druck, damit keine Hektik entsteht. Sans lâcher les animaux du regard, il les amène dans la direction souhaitée. Si le troupeau va trop vite, le Border Collie diminue instantanément la pression pour éviter toute agitation. (Photo: T. Schenk)

soi, le plus important est d'avoir un enseignant compétent et un terrain de formation approprié. Des oies, des canards mais surtout des moutons sont utiles, le gros bétail étant moins approprié compte tenu du risque de blessures. Les premières rencontres avec des animaux sont décisives pour la formation du chien. Il est donc essentiel de s'informer à temps, car non seulement la formation, mais aussi l'éducation précoce du chiot, contribuent à ses qualités de travail plus tard.

La Swiss Sheep Dog Society (SSDS) organise régulièrement des cours de formation de chiens de troupeau et de leurs maîtres. Le but est d'apprendre à regrouper les animaux de rente dans une collaboration harmonieuse entre le maître et son compagnon, sans parvenir à des situations de stress. Pour cela, l'entente entre l'homme et le chien est capitale. Le maître apprend à se confronter au caractère de la race correspondante et à donner des ordres compréhensibles au chien. Pour cette formation, le Border Collie doit être âgé d'au moins six mois.

Emploi au quotidien

Parallèlement à la formation, le jeune chien est utilisé directement au contact des animaux, en fonction du stade de la formation. Au départ, il faut éviter de trop exiger de lui. Il doit vivre des succès, pour asseoir sa confiance en soi et sa sécurité. Il est donc particulièrement important qu'une relation harmonieuse s'établisse entre le chien et son maître, et que celui-ci soutienne immédiatement son protégé dans les situations délicates. Au départ, le Border Collie ne peut être utilisé que durant de brèves périodes, car il doit encore beaucoup apprendre et fatigue également rapidement dans la tête.

Lors du contrôle quotidien des pâtures, on utilise le Border Collie pour rassembler les animaux, ce qui permet de mieux contrôler et observer le troupeau. Chaque fois

qu'il faut déplacer du bétail, par exemple pour les changer de pâturage, pour le contrôle des onglons, la tonte ou le tri du cheptel, ce chien est d'une grande aide.

Emploi à l'alpage

Durant l'estivage, le Border Collie peut être utilisé sur des terrains très étendus et peu dégagés à de grandes distances. La contrainte physique et psychique à l'alpage est très élevée. Le chien doit parcourir en peu de temps des distances et des dénivelés importants. Les coussinets des pattes doivent d'abord s'habituer aux sols pierreux et rocheux comportant des arrêtes tranchantes.

A ces distances, le berger n'est pas toujours en mesure d'estimer les risques sur ces terrains, comme les falaises ou les ravins. Il est donc essentiel qu'il remette la responsabilité au chien. Celui-ci doit décider lui-même comment mener les animaux lentement et sans risque sur le terrain pierreux et accidenté vers la destination souhaitée. Le Border Collie a tant confiance en son propriétaire et lui obéit si aveuglément qu'il sauterait une falaise si un tel ordre venait de son maître. A l'alpage, il constitue une aide inestimable pour le berger. Selon les terrains, ce dernier ne serait pas en mesure de mener à bien cette tâche.

Comme nous l'avons mentionné plus haut, le Border Collie est un bourreau du travail, qui ne connaît pas ses limites physiques. Il serait prêt à travailler jusqu'à l'épuisement pour son maître. Il est donc de la responsabilité de celui-ci de reconnaître à quel moment le chien est fatigué et lui accorder les pauses nécessaires. C'est la raison pour laquelle un berger en possède généralement deux.

Pas un chien de protection des troupeaux

Le Border Collie n'est aucunement adapté à la protection des troupeaux. On ne peut l'utiliser pour la protection des animaux contre les prédateurs sauvages que sont le renard, la martre, le loup ou l'ours. Par son caractère, il n'a été élevé que pour déplacer le bétail. Ce sont des caractéristiques totalement différentes. Dans la sélection, on a éliminé les caractéristiques telles qu'aboyer ou mordre, des facultés indispensables pour la défense contre les prédateurs.

Le fonctionnement du Border Collie

Les yeux du Border Collie ne sont pas particulièrement bons. Il ne voit pas les moutons à grande distance, mais travaille à l'ouïe et avec son odorat très développé.

Il reconnaît l'emplacement probable des animaux au regard de son maître. Par sa position, celui-ci montre la direction et lui donne l'ordre d'aller chercher le troupeau. Le chien part en courant tout en tournant de temps à autre la tête vers l'arrière afin de détecter l'odeur des animaux. Dès qu'il a trouvé la piste, il accroît la distance au troupeau et le contourne jusqu'à ce qu'il ait atteint l'axe rejoignant son maître. C'est alors qu'il s'en approche furtivement. De façon illustrée, on peut dire que le chemin de rapatriement

L'auteur de cet article



Erwin Schenk: Je garde des moutons depuis très jeune. Avec les années, j'ai acquis de plus en plus de terres et accru continuellement mon cheptel. Le travail pastoral me menait toujours à mes limites. Regrouper les moutons était difficile, parfois stressant pour moi et pour les animaux. J'ai acheté mon premier chiot Border Collie il y a environ 25 ans. Je n'appartenais encore à aucune association, mais ai suivi un cours de formation pour les chiens de troupeaux dans la région de St-Gall. Mon chien

était très intelligent et j'ai dû tout d'abord apprendre à gérer un compagnon aussi intelligent. Mais j'ai été enthousiasmé dès le départ de son mode de travail et de ses caractéristiques. Il y a 15 ans, je suis entré au groupe régional Suisse orientale. En 2008, j'ai participé à la fondation du groupe régional Seerücken, où je suis entré au comité. J'estime important de faire connaître à un large public les forces, mais aussi les limites de ce chien. Un Border Collie bien formé est un «machin» utile pour le travail avec les animaux.

présente la forme d'une poire. Par son regard fixé, il fait pression sur le troupeau. Il se déplace lentement en direction de son maître, sans perdre les animaux du regard. Le bétail n'est pas déplacé par des aboiements ou des morsures, mais par le contact visuel et son rayonnement, calmement mais de manière décidée vers le but indiqué. Dès que le troupeau accélère, le chien accroît la distance et diminue ainsi la pression. Il est très important que le maître puisse lire le comportement des animaux et suivre passivement ce qui se passe. En sifflant ou en appelant, il donne des ordres au chien, qui les suit immédiatement. Grâce au bon travail d'équipe entre le maître et son chien, on peut amener le troupeau de façon harmonieuse et sans stress à travers des obstacles comme des pierres, des ponts, des routes etc.

Une expérience personnelle

Depuis quelques années, mes moutons passent l'été au col de la Flüela. Un week-end, nous sommes allés à l'alpage contrôler les animaux. En groupes de deux, nous souhaitions rassembler les moutons. Mon collègue et moi

sommes partis avec mon chien dans une direction. Je marchais devant et, constatant soudainement que je me tenais sur une paroi rocheuse sans fond, j'ai crié à mon collègue de faire demi-tour avec le chien pour contourner la paroi. Tentant en vain de remonter, je devais constater qu'il n'y avait qu'une issue, celle de la descente pour quitter ce terrain dangereux. Arrivé en bas, mon collègue m'attendait déjà, mais sans chien. Il m'expliqua que le chien était retourné au point de séparation et ne voulait plus répondre à ses ordres. Je craignais le pire. Avait-il suivi ma trace dans la paroi rocheuse et fait une chute mortelle? Je retournai vers l'endroit en question et l'appelai sans cesse, sans succès. Après un long moment j'entendais un halètement et peu après le chien était près de moi, totalement épuisé. Il m'avait cherché, reconnu le danger, contourné toute la paroi rocheuse jusqu'à me retrouver. J'étais soulagé et tous deux étions contents et heureux de nous retrouver. Il n'est pas juste un chien pour moi, mais un compagnon de chemin fidèle et agréable, qui me décharge de beaucoup de travail, étant ainsi d'une valeur inestimable. Cette expérience montre combien le Border Collie est intelligent, mais aussi fidèle et dévoué, lorsque la relation entre l'homme et l'animal est harmonieuse.